

Branchenbild der öffentlichen Abwasserbeseitigung in Nordrhein-Westfalen

# Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalen

Ergebnisbericht für das Projektjahr 2008

Erhebungsjahr 2006

#### Herausgeber



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,  
Abwasser und Abfall (DWA), Landesverband NRW



Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen



Städtetag Nordrhein-Westfalen



Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände  
in Nordrhein-Westfalen

Projektbearbeitung durch  
aquabench GmbH  
Frankfurter Straße 520

51145 Köln (Urbach)  
www.aquabench.de

kontakt@aquabench.de

Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH  
Cecilienallee 59  
40474 Düsseldorf

www.KUA-NRW.de  
info@KUA-NRW.de

#### Redaktion

Pamela Meyer, Peter Graf, Dr. Mathias Frölich

#### Fotos

Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH,  
Ahaus, Kalkar, Ratingen, Rees,  
www.photocase.com (Markus Gann)

#### Gestaltung

ansicht kommunikationsagentur,  
www.ansicht.com

Alle Rechte liegen bei den Projektbearbeitern

Nachdruck nur mit Genehmigung der Projektbearbeiter

#### Weitere Informationen

www.abwasserbenchmarking-NRW.de

Köln, Dezember 2008

Das Benchmarking in der Abwasserbeseitigung und die Berichterstattung für Politik und Öffentlichkeit haben sich nach intensiver Vorarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen (DWA, 2003) inzwischen etabliert.

Städtetag NRW, Städte- und Gemeindebund NRW, die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in NRW (agw) sowie der Landesverband NRW der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. haben das Unternehmensbenchmarking auch für Nordrhein-Westfalen aufgegriffen und im Herbst 2007 ein Projekt Benchmarking Abwasser NRW initiiert. Nun, ein Jahr später, liegt hiermit der Abschlussbericht dieses Projektes vor, an dem sich 107 Abwasserbetriebe in NRW beteiligt haben.

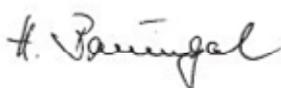
Mit diesem ersten öffentlichen Abschlussbericht zum landesweiten freiwilligen Benchmarking Abwasser wollen die Initiatoren dieses Projektes den Branchenüberblick der Abwasserbeseitigung mit aktuellen Daten des bevölkerungsreichsten Bundeslandes vervollständigen. Zu Beginn des Berichtes findet der Leser die wesentlichen Trendausagen, gegliedert nach Struktur und Technik, technischer Entsorgungssicherheit, Qualität und Kundenservice, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit, die aus den Projektergebnissen abgeleitet werden konnten.

Die außerordentlich hohe Teilnehmerquote bedeutet eine gute Repräsentanz der Abwasserbeseitigung in NRW und für die Teilnehmer eine zuverlässige Vergleichsbasis und damit einen hohen einzelbetrieblichen Nutzen. Zudem macht die Teilneh-

merzahl deutlich, dass die Abwasserbetriebe in Nordrhein-Westfalen den Vergleich mit anderen Unternehmen der Branche nicht scheuen. Vielmehr haben sie ein großes Interesse an einer seriösen und aussagekräftigen Standortbestimmung für das eigene Unternehmen im Vergleich zur gesamten Abwasserbranche und an der Erschließung von Optimierungspotenzialen im eigenen Betrieb. Die Teilnehmer haben eine Chance genutzt, ihre Position im Vergleich zu anderen zu bestimmen sowie Ansatzpunkte und Hinweise für die Stärkung Ihrer Effizienz, Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit zu finden, ohne den hohen technischen Standard und die hohe technische Entsorgungssicherheit zu gefährden.

Der Nutzen des Benchmarkings als betriebswirtschaftliches Instrument entfaltet sich vollständig erst durch eine Kontinuität im Vergleich mit anderen und im Vergleich der eigenen Leistungsfähigkeit über die Zeit. Deshalb soll das aktuelle Projekt, das auf dem Erhebungszeitraum 2006 basiert, in 2009 über den Erhebungszeitraum 2008 fortgeführt werden. Die Projektträger hoffen, dass sich auch am Folgeprojekt viele Abwasserbetriebe in NRW beteiligen werden und damit das landesweite freiwillige Benchmarking Abwasser in NRW noch an Bedeutung gewinnt.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern für das Vertrauen, das sie den Projektträgern und den beauftragten Beratern, der aquabench GmbH und der Kommunal- und Abwasserberatung NRW mit ihrer Teilnahme an diesem Projekt entgegengebracht haben.



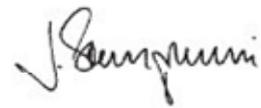
Dr. H.-C. Baumgart  
Landesverbandsvorsitzender  
NRW



Dr. S. Articus  
Geschäftsführer



Dr. B. J. Schneider  
Hauptgeschäftsführer



Dr. J. Stemplewski  
Vorsitzender

## 1 Das Wichtigste auf einen Blick

Durch die gute Beteiligung der Unternehmen der Abwasserbeseitigung in Nordrhein-Westfalen am erstmals durchgeführten Benchmarking konnten zuverlässig flächendeckende Aussagen in hoher Detailtiefe getroffen werden.

Die gemeinsame Initiative von Städtetag Nordrhein-Westfalen, Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände (agw) in Nordrhein-Westfalen und dem DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen hat sich außerordentlich bewährt. Es ist beabsichtigt, die Initiative weiter fortzuführen, um in einem zweijährigen Rhythmus ein landesweites Benchmarking mit dem Ziel der belastbaren Positionsbestimmung und der daraus resultierenden kontinuierlichen Weiterentwicklung zu etablieren.

Das Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalen erfüllt die zentralen Anforderungen der Modernisierungsstrategie der Bundesregierung (BR-Drucksache, 16/1094) hinsichtlich möglichst flächendeckender Mitwirkung der Unternehmen, Unterrichtung der Öffentlichkeit, Einbeziehung der Grundsätze der Verbändeerklärung der Wasserwirtschaftsverbände (ATT, et al., 2005) sowie aktiver Begleitung durch die kommunalen Spitzenverbände. Die Grundsätze der Verbändeerklärung beinhalten unter anderem die Vertraulichkeit sowie die freiwillige Teilnahme am Benchmarking.

Das durchgeführte Benchmarking als Unternehmensbenchmarking bildet den Ausgangspunkt für die Erarbeitung möglicher Verbesserungspotenziale und die Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen an Hand der individuellen Ergebnisberichte. Die erkannten Verbesserungspotenziale und die geplanten Optimierungsmaßnahmen können, soweit erforderlich, durch weitergehende, vertiefende Vergleiche von ausgewählten Geschäftsprozessen im Rahmen eines Prozessbenchmarking weiter konkretisiert und im Detail umsetzbar gemacht werden.

Die Teilnahme am Benchmarking ist für alle Unternehmensgrößen und Organisationsformen sinnvoll und durch die unterschiedlichen Erhebungsumfänge einfach möglich. Auch für sehr kleine Kommunen und Unternehmen konnte eine beachtliche Beteiligung erreicht werden. Teilgenommen haben Kommunen, Verbände und Organisationen in öffentlicher und privater Rechtsform.

An der ersten Projektrunde des Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalens haben sich 111 Betreiber von Abwasseranlagen beteiligt (107 Unternehmen haben den Benchmarkingprozess vollständig abgeschlossen), die damit 70 % der angeschlossenen Einwohner in Bezug auf die Abwasserbehandlung sowie 37 % in Bezug auf die Länge des öffentlichen Kanalnetzes ganz Nordrhein-Westfalens repräsentieren.

Nach den Auswertungen, die dem vorliegenden Bericht zu Grunde liegen, kann folgendes zusammenfassend über alle untersuchten Bereiche festgehalten werden. In Nordrhein-Westfalen ist mit einem Anschlussgrad von 97 % an die öffentliche Kanalisation nahezu ein Vollanschluss erreicht, was darauf schließen lässt, dass zukünftig die Erhaltung des Bestandes im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung in den Vordergrund rücken wird. Die Qualität, mit der die Abwasserbehandlung sowie die Abwasserableitung zum derzeitigen Stand durchgeführt werden, ist auf einem sehr hohen Niveau. Auch im Bereich der Nachhaltigkeit sind beispielsweise die Kanalerneuerungsraten überdurchschnittlich hoch. Dieses hohe Niveau der Abwasserbeseitigung wird gleichzeitig unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit mit guten Effizienzkennzahlen erbracht.

Innerhalb des Projektes wurden die Rahmendaten – Struktur und Technik – sowie die Säulen, Sicherheit, Qualität, Kundenservice, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit für die einzelnen Unternehmen untersucht.

Zusammenfassend für die Rahmendaten – Struktur und Technik – der Abwasserbeseitigung konnten für NRW die folgenden Aspekte herausgearbeitet werden:

#### Fazit Rahmendaten – Struktur und Technik:

■ In Nordrhein-Westfalen wird gleichermaßen im Misch- bzw. Trennsystem entwässert. Größere Anteile am Trennsystem sind primär bei Teilnehmern mit einer Einwohnerdichte  $< 200 \text{ E/km}^2$  zu finden. Hier findet sich auch der größte Niederschlagswasser- und Fremdwasseranfall je Einwohnerwert.

■ Die Einwohnerdichte bestimmt die spezifische Gesamtkanallänge je Einwohner und den Metermengenwert. Bei Unternehmen im ländlichen Raum führen zum einen die Entwässerung zahlreicher Ortslagen und zum anderen die längere Entfernung zwischen Einwohnern und Kläranlage bzw. Vorfluter zu einer höheren spezifischen Kanalnetzlänge je Einwohner. Im städtischen Bereich sind im Vergleich zum ländlichen Bereich komplexere Kanalnetze vorhanden, die schwieriger zu betreiben sind.

■ Bei kleineren Betreibern wird der höhere spezifische Gesamtabwasseranfall durch die höheren zu behandelnden Mengenanteile von Fremd- und Niederschlagswasser verursacht. Höhere Anteile an Fremd- und Niederschlagswasser, die zusätzlich in der Kläranlage gereinigt werden müssen, können ebenfalls den Aufwand beeinflussen.

Die Leistungsmerkmale der Säule „Sicherheit“ basieren auf der technischen Entsorgungssicherheit. Hier stand insbesondere die Überprüfung und Sicherung des baulichen Zustandes der Kanalisation (bspw. Dichtigkeit) im Vordergrund.

#### Fazit technische Entsorgungssicherheit:

■ Als Grundlage für die Investitionen dient die Kenntnis über den Kanalzustand. Um diesen Überblick zu bekommen, mussten alle Städte und Gemeinden in NRW nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal NRW (SüwVKan, 1995) das gesamte Kanalisationsnetz bis zum 31.12.2005 mit einer jährlichen Inspektionsrate von mindestens 10 % vollständig überprüfen. In Nordrhein-Westfalen ist dieser Vorgabe voll entsprochen worden. Nach Abschluss dieser Ersterfassung sind ab dem 01.01.2006 mindestens jährlich 5 % der Kanalisation auf ihren Zustand zu überprüfen, wobei das gesamte Netz (100 %) innerhalb von 15 Jahren überprüft werden muss.

■ Insbesondere im urbanen Bereich besteht in Nordrhein-Westfalen aufgrund des höheren Kanalalters grundsätzlich ein höherer Anteil an sanierungsbedürftigen Kanalnetzstrecken.

■ Im ländlichen Raum sind im Mittel jüngere Kanäle vorhanden, so dass seltener „sofort“ (Zustandsklasse 0) und „kurzfristig“ (Zustandsklasse 1) saniert werden muss.

■ Die jährliche Kanalerneuerungsrate, bestehend aus Erneuerungen und Renovierungen, liegt in Nordrhein-Westfalen bei 0,87 %. Damit liegt sie über den Raten aus anderen Bundesländern. Dies korrespondiert mit der vollständigen Erstinspektion bis zum 31.12.2005 nach SüwVKan, wodurch deutlich wurde, an welchen Kanälen Sanierungsmaßnahmen zukünftig durchgeführt werden müssen. Eine vollständige Bewertung der Kanalerneuerungsrate kann aber erst in der nächsten Projektunde durch ergänzende Abfragen der reparierten Kanalnetzlängen und der Darstellung von Zeitreihen erfolgen. Die nicht investiv erneuerten und nur reparierten Kanäle bleiben derzeit unberücksichtigt, tragen aber maßgeblich zur technischen Substanzerhaltung des Kanalnetzes bei. Die Erhebung des Anteils der reparierten Kanäle ist zukünftig vorgesehen.

■ 47 % der Teilnehmer besitzen ein Risikomanagementsystem nach KonTraG, das es ermöglicht, Entwicklungen, die den Bestand gefährden, frühzeitig zu erkennen. Die Einführung eines Risikomanagementsystems nach KonTraG ist für die meisten Unternehmen der Abwasserbeseitigung nicht verpflichtend, jedoch hilfreich.

Maßgebend für die erzielte Qualität bei der Abwasserbehandlung sind die erreichten Reinigungsleistungen der unterschiedlichen Parameter. Ein Hinweis für die Qualität in der Abwasserableitung ist die Höhe des Anschlussgrades an die Kanalisation. Der Kundenservice wird mit Hilfe der „Beschwerden zur Abwasserbeseitigung“ beschrieben.

#### Fazit Qualität und Kundenservice:

- Die Reinigungsleistung bei den Parametern „Chemischer Sauerstoffbedarf“ und „Gesamtstickstoff“ liegt in Nordrhein-Westfalen über dem bundesdeutschen Durchschnitt.
- Nur bei vereinzelten Betreibern konnten im Erhebungsjahr die nach Anhang 1 AbwV geforderten Grenzwerte temporär nicht eingehalten werden. Die Ablaufkonzentrationen für CSB und Nges liegen deutlich unter den Grenzwerten; ein Zeichen für die hohe Reinigungsqualität in Nordrhein-Westfalen.
- Der Anschlussgrad hat in Nordrhein-Westfalen insgesamt mit 97 % einen hohen Wert erreicht (MUNLV, 2008). Für die Teilnehmer am Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalen zeigt sich ein leicht höherer Wert von 97,6 %. Der Anschlussgrad ist im ländlichen Raum nur unwesentlich geringer. Bei internationalen Vergleichen steht der Anschlussgrad auch für das Kriterium des Schutzes der öffentlichen Gesundheit. Somit stellt sich für Nordrhein-Westfalen im Hinblick darauf ein sehr guter Stand, der mit einem Vollanschluss gleichzusetzen ist, dar.
- Für Nordrhein-Westfalen stellt sich im Bereich Kundenzufriedenheit ein stark heterogenes Bild dar. Je größer das Unternehmen gemessen an den Einwohnerwerten ist, desto höher sind die Werte für die gemeldeten Beschwerden pro 1.000 HA. Dies kann daran liegen, dass in diesen Unternehmen ein systematisches Erfassungssystem existiert. Es wird allen Unternehmen empfohlen, die Einführung eines an die Unternehmensgröße und -bedürfnisse angepassten Beschwerdemanagementsystems zu prüfen.

Die Substanzerhaltung der Anlagen der Abwasserbeseitigung, deren kontinuierliche Modernisierung und auch ihr Ausbau sind Kriterien für die wirtschaftliche und umweltgerechte Nachhaltigkeit. Diese Kennzahlen sollten jedoch über einen längeren Zeitraum betrachtet werden. Die folgende Bewertung kann nur eine Momentaufnahme des Jahres 2006 in dem Bereich der Nachhaltigkeit sein.

#### Fazit Nachhaltigkeit:

■ Der Hauptanteil der Investitionen entfällt in Nordrhein-Westfalen (Stand: 2006) im Durchschnitt auf die Abwasserableitung (67 %). Davon geht der größere Anteil in den Neubau der Kanalisation. Dieses ist durch die in den vergangenen Jahren durchgeführte Erhöhung des Anschlussgrades an das öffentliche Kanalnetz begründet. Inzwischen ist in NRW ein Anschlussgrad von 97 % erreicht, so dass davon auszugehen ist, dass in den nächsten Jahren nach der Erstinspektion der Kanäle der Anteil der Investitionen im Hinblick auf Kanalsanierungen ansteigen wird. Es zeigt sich aber auch, dass abwassertechnische Vorgaben im Hinblick auf eine verträgliche Gebührenentwicklung zeitlich strukturiert abgearbeitet werden.

■ In Nordrhein-Westfalen wird im Mittel auf den Kläranlagen noch zu wenig Energie selbst erzeugt. Hier bestehen Optimierungsmöglichkeiten für die Teilnehmer/Kommunen, da die Abwasserbehandlung in der Regel der größte kommunale Energieverbraucher ist. In Einzelfallanalysen sollte z. B. die Einrichtung und Herstellung von BHKWs geprüft werden, um die Eigenenergieerzeugungsquote zu steigern. Besonders vor dem Hintergrund der weltweit ansteigenden Energiekosten ist die Optimierung in diesem Punkt sehr wichtig.

■ Insbesondere die Krankheits- und Ausfallquote sollte in einer mehrjährigen Betrachtung verifiziert werden. Die Krankheits- und Ausfallquote für das Erhebungsjahr liegt in Nordrhein-Westfalen im deutschlandweiten Durchschnitt.

■ Für dieses Erhebungsjahr liegen die Fort- und Weiterbildungstage in der nordrhein-westfälischen Abwasserbeseitigung mit zwei Tagen unter der von der OECD empfohlenen Höhe von fünf Tagen.

Die Analyse der Wirtschaftlichkeit wurde getrennt nach den Aufgaben, die die Teilnehmer durchführen, betrachtet. Die Aufwendungen wurden getrennt für die gesamte Abwasserbeseitigung, die Abwasserableitung und die Abwasserbehandlung analysiert.

#### Fazit Wirtschaftlichkeit:

■ Der Gesamtaufwand der Abwasserbeseitigung ist bei den größeren Betreibern geringer als bei den kleinen. Der spezifische Gesamtaufwand der Abwasserbeseitigung sinkt jedoch nicht mit der Einwohnerdichte. Gebiete mit einer Einwohnerdichte von 200 – 750 E/km<sup>2</sup> sind günstiger als städtische und ländliche Regionen.

■ In Nordrhein-Westfalen besteht für die Abwasserableitung ein höherer Aufwand als für die Abwasserbehandlung (Verhältnis 1,5 : 1,0).

■ Bei kleineren Betreibern wird der höhere spezifische Gesamtabwasseranfall durch die höheren zu behandelnden Mengenanteile von Fremd- und Niederschlagswasser und nicht durch höhere Schmutzwasseranteile in den Kläranlagen verursacht.

■ Die unter Struktur und Technik beschriebenen „Strukturellen Nachteile“ für die ländlichen Betreiber lassen sich in den Aufwandskennzahlen für NRW nicht durchgehend belegen.

■ Mit der Unternehmensgröße, abhängig von der Kanalnetzlänge, steigt der Aufwand für die Abwasserableitung je km Kanal. Dies wird auch durch die Betrachtung der Gesamtkanalnetzlänge pro Einwohner unterstrichen, die bei einer niedrigen Gesamtkanalnetzlänge pro Einwohner (städtischer Betreiber) und langen absoluten Kanalnetzen zu höheren Aufwendungen führt. Das bedeutet, dass sich mit zunehmender Länge des Kanalnetzes keine Synergieeffekte ergeben. In NRW liegen die Betriebs- und Kapitalkosten der Abwasserableitung pro Einwohnerwert unabhängig von der Einwohnerdichte auf vergleichbarem Niveau.

■ Die Einwohnerdichte bestimmt die spezifische Gesamtkanallänge je Einwohner. Bei Unternehmen im ländlichen Raum führen zum einen die Entwässerung zahlreicher Ortslagen und zum anderen die längere Entfernung zwischen Einwohnern und Kläranlage bzw. Vorfluter zu einer höheren spezifischen Kanalnetzlänge je Einwohner. Dennoch fallen im ländlichen Raum geringere Kosten pro km Kanal im Vergleich zu städtischen Bereichen an.

■ Dadurch, dass bei kleineren Unternehmen ein höherer Aufwand der Abwasserbehandlung vorzufinden ist, und bei den großen Teilnehmern die Kosten geringer sind, werden die vorhandenen Synergieeffekte größerer Kläranlagen sichtbar. Es kann festgehalten werden, dass grundsätzlich ein Zusammenschluss im Bereich der Abwasserbehandlung sinnvoll ist. Hierzu konnte auch die gute interkommunale Zusammenarbeit beitragen.

■ Der Nachweis der Kostendeckung innerhalb der Abwasserbeseitigung wurde durch die Unternehmen erbracht. Das bedeutet, dass alle innerhalb der Abwasserbeseitigung entstandenen Kosten über die Gebühren finanziert und somit die Ausgaben voll gedeckt sind.

■ Die mittlere Verschuldung je natürlichem Einwohner für die Abwasserbeseitigung liegt in Nordrhein-Westfalen bei 634 €/E. Die aufgezeigten Spannbreiten sind hoch. Die Belastbarkeit und Aussagekraft dieser Kennzahl wird mit der flächendeckenden Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens (ab 2009) deutlich zunehmen.

Eine valide Datenlage und die damit verbundenen Aussagen belegen, dass Städte und Gemeinden als leistungsfähige Unternehmen ihre Aufgabe der Abwasserbeseitigung zuverlässig wahrnehmen.

Dieses Projekt hat Impulse gegeben, weitere Optimierungspotenziale zu nutzen. Damit können auch zukünftige Aufgaben zum Nutzen der Bürger ebenso erfolgreich gemeistert werden.

## 2 Zusammenfassung und Ausblick

Mit der zwischen dem Städtetag Nordrhein-Westfalen, dem Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen und dem DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen abgeschlossenen gemeinsamen Erklärung wurde ein solider Grundstein für ein erfolgreiches landesweites Benchmarking gelegt.

Mit den Ergebnissen des vorliegenden Abschlussberichtes Benchmarking Abwasser Nordrhein-Westfalen 2008 auf Basis der Daten von 2006 wird durch die flächendeckende Beteiligung eine seriöse und belastbare Standort- und Positionsbestimmung für die teilnehmenden Unternehmen unabhängig von ihrer Unternehmensgröße und darüber hinaus für die gesamte Abwasserbranche Nordrhein-Westfalens ermöglicht.

Auf der Grundlage von unternehmensspezifischen Daten der Teilnehmer wurde jedem am Benchmarking beteiligten Unternehmen ein aussagekräftiger Individualbericht zur Verfügung gestellt, der eine objektive Positionsbestimmung der eigenen Leistungsfähigkeit aufzeigt. Dieser Bericht bildet die Grundlage für eine betriebsinterne Auseinandersetzung mit möglichen Verbesserungspotenzialen. Ergänzend werden alle notwendigen und zielführenden Kennzahlen grafisch im zweiten Teil „Detailanalyse“ für weitergehende Analysen zusammengestellt. Dabei kann die Beschreibung eines Unternehmens nicht auf die Betrachtung einer einzigen Kennzahl reduziert werden, da dies zwangsläufig zu Fehlinterpretationen führen wird. Ergebnisse, z. B. des Kennzahlenbereichs Wirtschaftlichkeit, müssen immer im Kontext mit anderen Ergebnissen des Abschlussberichts (z. B. Kennzahlen zur Struktur und Technik) gesehen werden. Nur so kann sachgerecht beurteilt werden, ob Kosten und Leistung eines Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Zur Vertiefung der in dem vorliegenden Projekt gewonnenen Erkenntnisse bzw. zur Hebung von konkreten Verbesserungspotenzialen bietet sich für die Teilnehmer die Durchführung der optional im Anschluss an die Übersendung der Abschlussberichte vom Beraterteam angebotenen individuellen Analysen und Aussprachetagungen zur Diskussion und Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse an.

Aufbauend auf dem vorliegenden Projekt ist vorgesehen, diesen Vergleich, beginnend ab dem IV. Quartal 2009 mit den Daten 2008 zu wiederholen, um hier zu einem kontinuierlichen Monitoring der Unternehmen beizutragen.

Durch die valide Datenlage und die damit verbundenen Aussagen kann positiv herausgestellt werden, dass Städte, Gemeinden und Verbände die Aufgabe der Abwasserbeseitigung zuverlässig erledigen. Dieses Projekt könnte Impulse geben, weitere Optimierungspotenziale zu nutzen, damit zukünftige Aufgaben mit Bravour gemeistert werden können.

Der aktuelle Projektstand ist stets dem Internetauftritt [www.abwasserbenchmarking-NRW.de](http://www.abwasserbenchmarking-NRW.de) zu entnehmen.

Abschließend bedanken die Projektträger und das Beraterteam sich ausdrücklich bei allen teilnehmenden Unternehmen und hoffen mit der Initiierung dieses Projektes einen wertvollen Grundstein für die weitere Entwicklung der Unternehmen gelegt zu haben!